

BÜRGERMEISTER-KANDIDATEN IM GESPRÄCH – EINE GEGENÜBERSTELLUNG UND WERTUNG

Es steht eine Bürgermeisterwahl am 20. März 2022 an. Wir haben die uns im Januar bekannten Kandidaten zur „Energiepolitik“ befragt. Sie finden unsere genauen Fragen und Antworten der vier Befragten als Gegenüberstellung unter www.regev-rossdorf.de/themen/bürgermeisterwahl-2022-in-rossdorf.



Bild: Die vier befragten Bürgermeisterkandidat*innen, die neben den aus terminlichen Gründen nicht befragten Armin Schulz und Wolfgang Gebert zum VRM-Forum am 02.03.2022 um 19 Uhr eingeladen sind

Unser Versuch einer Wertung der Ergebnisse aus energiepolitischer Sicht

Angesichts einer Klimakrise, in der wir uns unzweifelhaft befinden, fällt es uns bei zwei Personen besonders schwer zu glauben, dass ihnen der Ernst der Lage bewusst ist und welche Rolle eine Gemeinde dabei spielt. Wer den Naturschutz als besonders wichtig darstellt und Werbung damit macht, wenn nicht einmal ein Hektar Wald auch mit seiner Hilfe nachgepflanzt wird, der vielleicht in 30 Jahren zur CO₂-Senke für eines der Treibhausgase wird, verkennt die Bedeutung. Der enorme Energieverbrauch auch in Roßdorf ist nun mal die Hauptursache für die Krise.

Ferner hatten wir erwartet, dass sich alle Kandidaten auf unserer Webseite umgesehen haben, bevor sie zu uns ins Interview kommen. Auch hier fallen die gleichen Kandidaten auf, insbesondere zur Frage 5.1 zu Vulkan-Kraftwerk. Und wer sich mit dem Thema ein wenig beschäftigt hätte, dem sollte bekannt sein, dass die Verteilung des Energieverbrauchs auf die Sektoren Strom, Wärme und Verkehr etwa 20:50:30 ist. Gerade auf den Sektor Wärme ist der Schwerpunkt zu legen und nicht auf die Stromerzeugung, auch wenn in Roßdorf trotz 2 Windkraftanlagen immer noch ein hoher Nachholbedarf besteht. Und beim Thema Verkehr bekommt man den Eindruck, dass man niemandem weh tun möchte. Dabei ist der Autoverkehr zusätzlich laut, erzeugt giftige Abgase (auch E-Autos bringen einen erheblichen CO₂-Rucksack aus der Batterie-Herstellung mit) und benötigen Stellfläche, die in Städten - auch in Roßdorf - oft in Straßen nicht vorhanden ist. Verbirgt sich dahinter die Duldung des Gehwegparkens hier im Ort zu Lasten der Fußgänger und deren Sicherheit?

Betrachten wir noch den Sektor Strom. Wer sich ein wenig damit beschäftigt hätte, der würde sowohl Photovoltaik (PV) als auch Windkraft, z.B. als Bürger-Windkraft, weiter ausbauen. Wir benötigen unbedingt beides, nämlich PV für den Mehrbedarf tagsüber und Windkraft für den Bedarf nachts und auch in der dunklen Jahreszeit, in der zum Glück die höchsten Erträge anfallen. Den beiden Naturkandidaten sei gesagt, dass der Wald in Roßdorf auch mit Nachpflanzungen ganz verschwinden wird, wenn wir die Klimakrise (verursacht durch den unmäßigen Energieverbrauch) nicht bald in den Griff bekommen. Und das Wichtigste muss in der Amtszeit von 2022 bis 2028 passieren!

Unser Versuch einer Wertung der Ergebnisse als Leiter der Gemeinde Roßdorf

Was müssen wir vom Amtsinhaber an der Spitze einer Kommune erwarten?

a) Zum einen ist eine Verwaltung zu leiten, die mit ca. 160 Bediensteten mindestens eine weitere Führungsebene hat, die neben den weiteren Bediensteten einen Handlungsfreiraum brauchen und weniger hierarchisch als kollegial agieren sollten. Der Leiter muss mit Ihnen gemeinsam ein Team bilden und eher moderieren als sich überall einzumischen. Dazu braucht man Erfahrung.

b) Die Bürger erwarten einen Zugang zur "Amtsleitung" und dass ihre Sorgen und Anregungen bearbeitet werden (Bürgernähe). Das bringt uns zur Bürgerbeteiligung, die klare Regeln erfordert. Es reicht nicht aus, nur auf Kontakte zu Vereinen oder gar

innerhalb der eigenen Partei o.ä. zu setzen. Fachkundige Bürger, die in Kommissionen tätig sind, sind keine echte Bürgerbeteiligung und wenn, dann sehr schmalspurig. Das Land Hessen hat das schon lange erkannt und knüpft Fördergelder bereits seit einiger Zeit an eine breite Bürgerbeteiligung.

c) Ein Bürgermeister braucht auch selbst Visionen. Man kann so etwas nicht über Umfragen erhalten. Bisher wurde beispielsweise nicht einmal der Versuch unternommen, für den seit 2018 gültigen integrierten Klimaschutzplan als erste Maßnahme ein Leitbild zu entwickeln. So etwas betrachten wir als Zukunftsvision.

Es lohnt sich also, unsere Interviews der vorherigen 4 Artikel noch einmal kritisch zu lesen und dem VRM-Forum am 02.03.2022 um 19 Uhr zuzuhören (www.echo-online.de).

Claus Nintzel, Vorstand REG.eV